

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Stilles-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblatt Nr. 688-52.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 13.50 vierteljährlich, mit Beistell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Buchhandlungen. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen M. 1.20, auswärtsige Anzeigen M. 1.80, ständige Anzeigen M. 5.—,
auswärtsige Anzeigen M. 7.— für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unwiederholter Anzeigen entsprechende Reduzierung. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Bohlstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-437.

Freitag, 26. August 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 384. ♦ 69. Jahrgang.

Der deutsch-amerikanische Friedensvertrag.

Die Unterzeichnung vollzogen.

Am Donnerstagnachmittag ist der Friedensvertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten durch die Bevollmächtigten der beiden Regierungen, Außenminister Dr. Rosen und den amerikanischen Geschäftsträger in Berlin Dreier, unterzeichnet worden. Die Ratifikation wird nicht allzulange auf sich warten lassen. Der deutsche Reichstag, der am 27. September wieder zusammentritt, wird die Wiederherstellung des Friedens mit Amerika wohl als eine seiner ersten Aufgaben betrachten, und auch der amerikanische Senat, der am 20. September seine Arbeiten wieder aufnimmt, wird sich alsbald damit beschäftigen. Damit wird dann das letzte der großen Friedensdokumente aus dem Vertrag von Versailles, das den Weltkrieg abschließt, in die Akten der Weltgeschichte eingereiht werden.

Das Geheimnis der Verhandlungen, das zwischen den beiden Regierungen verabredet worden war, ist bis zum Schluss gewahrt worden. Vor wenigen Tagen erst erfuhr die Öffentlichkeit von den in Berlin gepflogenen Verhandlungen und wurde gleichzeitig durch die Nachricht beunruhigt, daß die Vereinigten Staaten von der deutschen Regierung das Anerkenntnis der deutschen Schuld am Kriege gefordert hätten. Es wurde behauptet, die deutsche Regierung habe diese Forderung abgelehnt, und die Verhandlungen seien infolgedessen an einem kritischen Punkt angelangt. Möglich, daß der Präzedenzfall beim Abschluß des deutsch-chinesischen Friedensvertrages Anlaß zu solchen Kombinationen gegeben hatte. Die chinesische Regierung hatte in der Tat während der Friedensverhandlungen ein solches Ansinnen gestellt, das jedoch abgelehnt worden war. Ob auch die Vereinigten Staaten einen solchen Versuch gemacht haben, ist nicht bekannt, aber wenig wahrscheinlich. Fest steht jedenfalls, daß in dem deutsch-amerikanischen Friedensvertrage die Kriegsschuldfrage mit keinem Worte berührt ist. Auch sonst unterscheidet sich der Vertrag in wichtigen Punkten von dem Versailler Vertrag. Früher war es Tradition gewesen, daß sich in Friedensverträgen die Formel fand, daß die bisher kriegführenden Mächte, „von dem Wunsche geleitet, wieder in Frieden und Freundschaft zu leben, den Vertrag abzuschließen“. Aus der Stimmung heraus, in welcher der Versailler Vertrag abgeschlossen wurde, war dort diese Formel weggeblieben. Nun kehrt sie hier zum ersten Male wieder. So bedeutungslos praktisch diese Formel auch sein mag, wird man doch die ausdrückliche Feststellung begrüßen dürfen, daß die beiden Staaten in Zukunft wieder in Freundschaft miteinander leben wollen. Das amerikanische Volk hat den hungernden deutschen Kindern gegenüber diese Freundschaft praktisch schon so warm betätigt, daß man in dieser Formulierung gern mehr als nur Worte erblicken möchte.

Trotz des Geheimnisses der Verhandlungen bringt der Wortlaut des Friedensvertrages kaum irgendwelche besonderen Überraschungen. Er lehnt sich eng an die Resolution Knox-Porter an, die am 1. Juli von den beiden Häusern des Kongresses angenommen und vom Präsidenten Harding unterzeichnet ist. Daraus ergibt sich, daß der Friedensvertrag zunächst nur ganz allgemein die Wiederherstellung der normalen Beziehungen ausdrückt, während die Wiederherstellung aller anderen Abkommen, die der Krieg zunichte gemacht hat, einer späteren Regelung überlassen bleiben. Erfreulicherweise wird aber jetzt schon in einer Erklärung des Weißen Hauses gesagt, daß der jetzige Vertrag nur ein vorläufiger Vertrag sei, auf dessen Ratifikation alsbald ein Freundschafts- und Handelsvertrag folgen werde. Im übrigen aber bleibt auch für dieses Abkommen der Versailler Vertrag die Grundlage, so daß daraus den Vereinigten Staaten und ihren Angehörigen „alle Rechte, Privilegien, Vorrangansprüche oder Vorteile zugleich mit allen Rechten zur Durchführung derselben“ vorbehalten bleiben.

Von besonderer Bedeutung wird die Frage sein, wie das Problem der beschlagnahmten deutschen Guthaben in den Vereinigten Staaten behandelt werden wird. In der Resolution Knox-Porter heißt es: „Alles Eigentum der Kaiserlich deutschen Regierung wird (seit 8. April 1917) durch das Schatzamt der Vereinigten Staaten einbehalten. Verfügt wird darüber nur gemäß amerikanischem Gesetz, bis die Kaiserlich deutsche Regierung bezw. ihr Nachfolger für Befriedigung aller amerikanischen Ansprüche Sorge getragen hat.“ Dieses Gesetz kann nur durch ein neues Gesetz aufgehoben werden. Ob jetzt nach Abschluß des Friedensvertrages der Kongreß ein solches Gesetz beschließen wird, bleibt abzuwarten.

Mit dem Abschluß dieses Sonderfriedens ist somit das Instrument geschaffen, das für die Wiederaufnahme normaler Beziehungen zwischen den beiden Ländern notwendig ist. Freilich stellt es vorderhand nur erst ein ziemlich leeres Gefäß dar, dessen Füllung Aufgabe der nächsten Monate sein wird. Eine große Reihe von Sonderfragen hatten noch der Erledigung. Unter ihnen wird das beschlagnahmte deutsche Eigentum nicht die kleinste Rolle spielen, aber auch die Frage des Post- und Telegraphenverkehrs, des Patentrechts, kurz die Wiederherstellung aller jener Abkommen, die der Krieg vernichtet hat, wird von Wichtigkeit für uns sein. Dazu werden noch eine Reihe von Sonderverhandlungen nötig sein, die aber jetzt in aller Ruhe geführt werden können. So bedeutsam wie der Abschluß des Vertrages selbst ist für die Zukunft seine Handhabung!

Der kürzeste Friedensvertrag der Welt.

W. T. B. Berlin, 25. Aug. Die Unterzeichnung des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages erfolgte um 5 Uhr nachmittags im Amtszimmer des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Rosen in den einfachsten Formen. Amerikanischerseits waren zugegen der amerikanische Botschafter Dreier, der Botschaftsrat Hugh H. Wilson und die Botschaftssekretäre Bonner, Amor und Miller. Deutscherseits außer dem Reichsminister und Staatssekretär v. Daniel, Geh. Rat Dr. Grunow und Generalkonsul Grunow und Geheimrat Dr. Gaule. Nach der Unterzeichnung sprach der Botschafter Dreier in kurzen Worten die Überzeugung aus, daß sich die deutsch-amerikanischen Beziehungen erfreulich gestalten würden. Dr. Rosen erwiderte ebenfalls in kurzen Worten, daß Deutschland in dieser Stunde den Blick auf die Zukunft richte, um dann auch seinerseits der Hoffnung und Überzeugung Ausdruck zu geben, daß die wirtschaftlichen wie allgemeinen Beziehungen zwischen den beiden großen Völkern sich günstig und erfreulich entwickeln werden.

Dr. Berlin, 26. Aug. Der deutsch-amerikanische Friedensvertrag, der am Donnerstagnachmittag um 5 Uhr unterzeichnet wurde, lautet in den wesentlichen Teilen wie folgt: In der Erwägung, daß die Vereinigten Staaten gemeinschaftlich mit den Kriegführenden am 11. November 1918 einen Waffenstillstand mit Deutschland vereinbart hatten, damit der Friedensvertrag abgeschlossen werden konnte, in der Erwägung, daß der Vertrag von Versailles am 28. Juni 1919 unterzeichnet wurde und gemäß den Bestimmungen des Artikels 440 in Kraft trat, aber von den Vereinigten Staaten nicht ratifiziert wurde, in der Erwägung, daß der Kongreß der Vereinigten Staaten einen gemeinsamen Beschluß faßte, der von dem Präsidenten am 2. Juli 1921 genehmigt wurde und der im Auszug wie folgt lautet (es folgen die Einteilung sowie die Sektionen 2 bis 5 der Friedensresolution Knox-Porter im Wortlaut):

In dem Wunsche, die freundschaftlichen Beziehungen, die vor Ausbruch des Krieges zwischen den beiden Nationen bestanden haben, wiederherzustellen, bestellen zu diesem Zweck zu ihren Bevollmächtigten der Präsident des Deutschen Reiches den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Rosen und der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika Ellis Loring Dreier. Diese haben nach Austausch der für richtig befundenen Vollmachten folgendes vereinbart:

Artikel 1.

Deutschland verpflichtet sich, den Vereinigten Staaten alle Rechte, Entschädigungen, Reparationen oder Vorteile, die in dem vorgenannten gemeinsamen Beschluß des Kongresses der Vereinigten Staaten vom 2. Juli 1921 näher bezeichnet sind, mit Einschluß aller Rechte und Vorteile, die zugunsten der Vereinigten Staaten im Vertrag von Versailles festgelegt sind, zu gewähren, ungeachtet der Tatsache, daß dieser Vertrag von den Vereinigten Staaten nicht ratifiziert wurde.

Artikel 2.

In der Absicht, die Verpflichtung Deutschlands gemäß dem vorhergehenden Artikel mit Bezug auf gewisse Bestimmungen des Vertrages von Versailles näher zu bestimmen, besteht Einverständnis und Einigung zwischen den unterzeichneten Parteien darüber:

1. Daß die Rechte und Vorteile, die in jenem Vertrag zugunsten der Vereinigten Staaten festgelegt sind und daß die Beziehungen, die die Vereinigten Staaten genießen sollen, diejenigen sind, die im Abschnitt 1 des Teiles 4 und in den Teilen 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 14 und 15 angeführt sind. Wenn die Vereinigten Staaten die in den Bestimmungen jenes Vertrages festgelegten und in diesen Paragraphen erwähnten Rechte und Vorteile für sich in Anspruch nehmen, werden sie dies in einer Weise tun, die mit dem Deutschland nach diesen Bestimmungen zustehenden Recht in Einklang steht.
2. Daß die Vereinigten Staaten nicht an die Bestimmungen des Teiles 1 jenes Vertrages noch an irgendwelche Bestimmungen jenes Vertrages mit Einschluß der in Nr. 1 dieses Artikels Erwähnten gebunden sein sollen, die sich auf die Völkerbundslösung beziehen, und daß auch die Vereinigten Staaten durch keine Maßnahme des Völkerbundes, des Völkerbundesrates oder der Völkerbundversammlung gebunden sein sollen, es sei denn, daß die Vereinigten Staaten ausdrücklich ihre Zustimmung zu einer solchen Maßnahme geben.
3. Daß die Vereinigten Staaten keine Verpflichtung aus den Bestimmungen des Teiles 2, des Teiles 3 der Abschnitte 2 bis einschließlich 8, des Teiles 4 sowie des Teiles 8 des bezeichneten Vertrages oder mit Bezug auf diese Bestimmungen übernehmen.

4. Daß, während die Vereinigten Staaten berechtigt sind, an der Reparationskommission gemäß den Bestimmungen des Teiles 8 jenes Vertrages und an irgend einem anderen auf Grund des Vertrages oder des ergänzenden Abkommens teilzunehmen, die Vereinigten Staaten nicht verpflichtet sind, sich an irgend einer solchen Kommission zu beteiligen, es sei denn, daß sie es wollen.
5. Daß die in Artikel 440 des Versailler Vertrages erwähnten Fristen, so weit sie sich auf eine Ratifikation oder eine Entschließung der Vereinigten Staaten beziehen, mit dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrages zu laufen beginnen sollen.

Artikel 3.

Der gegenwärtige Vertrag soll gemäß den verfassungsrechtlichen Formen der hohen vertraglich verbindenden Teile ratifiziert werden und sofort mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden, die sobald wie möglich in Berlin stattfinden wird, in Kraft treten.

Zur Urkund dessen die unterzeichneten beiderseitigen Bevollmächtigten dem Vertrag ihre Siegel beigefügt haben. Ausgefertigt in doppelter Urchrift.

Berlin, 25. August 1921.

Dr. Rosen. Ellis Loring Dreier.

Von amtlicher Seite werden zu dem Friedensvertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten nach folgende Mitteilungen veröffentlicht:

Der deutsch-amerikanische Vertrag ist das Ergebnis von Verhandlungen, die auf die Initiative der amerikanischen Regierung Anfangs Juli begonnen haben, um die Beendigung des zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika formell noch bestehenden Kriegszustandes herbeizuführen. Die Verhandlungen waren von vornherein dadurch bedingt, daß die amerikanische Regierung an die bekannte in der Präambel des Vertrages zum Teil wiedergegebenen Friedensresolution des Kongresses vom 2. Juli gebunden war, die für Amerika in erster Linie alle Rechte in dem Versailler Vertrag vorbehalt. Wie sich aus dem Wortlaut des deutsch-amerikanischen Vertrages ergibt, sind aus ihm jedoch mehrere wichtige Teile des Versailler Vertrages ausgeschlossen worden, nämlich die Teile 1 (Völkerbund), 2 und 3 (Territoriale Neuorganisation Europas), 4 Abschnitt 2 bis 8 (Bestimmungen über China, Siam, Liberia, Marokko, Ägypten, Türkei und Bulgarien, Schantung), 7 (Auslieferung), 13 (Internationale Regelung der Arbeit). Die amerikanische Regierung legt, wie sie hier hat mitteilen lassen, den Hinweis auf Sektion 2 der Friedensresolution dahin aus, daß sie keine neuen Rechte gegenüber dem Deutschen Reich geltend macht und daß sie nicht über die Rechte hinausgeht, welche durch den Frieden von Versailles gewährt und durch den Hinweis auf jenen Vertrag in dem vorliegenden Vertrag festgelegt werden. Außerdem stellt der Vertrag ausdrücklich fest, daß Amerika von den ihm zugestandenen Rechten nur in der Weise Gebrauch machen wird, daß dabei die entsprechenden Deutschland nach dem Versailler Vertrag zustehenden Rechte gewahrt bleiben.

Die Nichtaufnahme des Teiles 13 des Versailler Vertrages über die internationale Regelung der Arbeit ist gegen den Vorschlag der deutschen Regierung erfolgt. Ihr Verzicht, die amerikanische Regierung zur Anerkennung dieses Teiles zu veranlassen, ist nicht gelungen — wohl wegen des engen Zusammenhanges seiner Bestimmungen mit dem von Amerika abgelehnten Völkerbund.

Nach dem Inkrafttreten des deutsch-amerikanischen Vertrages sollen nach dem Willen beider Teile die diplomatischen und konsularischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern alsbald aufgenommen werden. Auch sollen alsdann Verhandlungen über die Regelung der künftigen Handelsbeziehungen, deren Pflege auch die amerikanische Regierung als erwünscht bezeichnet hat, sowie über alle für die Beziehungen der beiden Länder bedeutsamen Fragen, insbesondere also auch über die mit dem Vertrag zusammenhängenden Fragen, eingeleitet werden.

Sinkfisch des deutschen Eigentums wird in der Sektion 5 der Friedensresolution bekanntlich bestimmt, daß dieses als Pfand zurückbehalten werden soll, bis Deutschland wegen seiner Verpflichtungen genügend Sicherheit gegeben hat. Die amerikanische Regierung hat im übrigen erklärt, daß der Abschluß des Vertrages den Weg ebnet, um alle auf das beschlagnahmte deutsche Eigentum bezüglichen Fragen in gerechter und billiger Weise zu regeln.

Berliner Pressestimmen.

Br. Berlin, 26. Aug. (Via Drahtbericht.) Die Berliner Blätter äußern sich ausführlich über den deutsch-amerikanischen Frieden. Insbesondere ist an dem Vertrag nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zu bemerken, daß eine ganze Reihe Bestimmungen des Versailler Friedens keine Aufnahme gefunden haben. Im allgemeinen tritt in dem Vertrag, das Bestreben der Amerikaner klar zutage, sich in Einzelheiten nicht zu binden. Der Vertrag bildet den Ausgang zu weiteren Verhandlungen und Besprechungen; sie werden hoffentlich dazu führen, daß zwischen Deutschland und der amerikanischen Nation Verständnis und gegenseitiges Vertrauen entstehen. Haben doch die beiden Völker die Aufgabe vor sich, ihren Teil in friedlicher Arbeit zu der Erneuerung und Gesundung der Welt beizutragen.

Die Germania hebt hervor, daß im Vertrag von Versailles keine Rede von Freundschaft, sondern nur von der Wiederaufnahme der amtlichen Beziehungen war. — Große Wichtigkeit legt man deutscherseits auf den kommenden Handelsvertrag. Seit dem Tage, da die Vereinigten Staaten ihren eigenen Weg gingen, meint die „Völkische Zeitung“, würden in Deutschland Fragen wirtschaftlicher Gesundung kaum mehr erörtert, ohne daß zugleich von der Notwendigkeit amerikanischer Unterstützung auf dem Gebiete des Handels und des Kredits die Rede gewesen wäre.

Das „Berliner Tageblatt“ vergleicht den Versailler mit dem Berliner Vertrag und betont, daß letzterer Deutschland nicht als Diktat auferlegt worden sei, sondern aus Verhandlungen gleichberechtigter Partner hervorgegangen ist.

Die Wiesbadener Ministerzusammenkunft.

Die Wiesbadener Besprechungen zwischen dem deutschen Wiederaufbauminister Rathenau und dem französischen Minister Louchet haben am heutigen Freitag, um 10½ Uhr vormittags, im Hotel „Kassauer Hof“ begonnen. Der französische Wiederaufbauminister Louchet war am Donnerstagnachmittag im Kraftwagen hier eingetroffen und hatte im Hotel „Kassauer Hof“ Wohnung genommen. In seiner Begleitung befanden sich ein Attache und ein Journalist. Geheimrat Guggenheimer weist seit Donnerstag früh in Wiesbaden. Minister Rathenau traf am Donnerstagnachmittag ein. Die beiden deutschen Vertreter bewohnen von der Regierung zur Verfügung gestellte Quartiere.

Zu der Wiesbadener Ministerzusammenkunft liegen uns heute noch folgende Meldungen vor:

Dz. Paris, 26. Aug. „Havas“ meldet: Bekanntlich dreht sich die Wiesbadener Besprechungen in der Hauptsache darum, festzustellen, unter welchen Bedingungen und bis zu welchen Grenzen Deutschland sich seiner Schuld gegen Frankreich durch Sachlieferungen entledigen könnte. Da aber nach dem Versailler Vertrag diese Frage der Reparationskommission untersteht, so könnte es scheinen, als ob Louchet in die Rechte dieser Kommission eingriffe, wenn er die Besprechungen mit Rathenau wieder aufnehme. Das sei aber, wie im „Devoir“ hervorgehoben werde, nicht der Fall, denn Louchet habe bis jetzt in enger Zusammenarbeit mit der Kommission gehandelt und werde das auch bei den kommenden Besprechungen tun. Alles, was bei der Wiesbadener Konferenz vorgeschlagen oder zugestanden werde, würde der Reparationskommission zur Gutheißung unterbreitet werden. In Wiesbaden würden nur Grundzüge und Formschleifen eines Abkommens zu suchen sein, die in der Folge eingehend geprüft und wenn möglich in Berlin, Paris und Brüssel ausgearbeitet werden. Belgien nehme natürlich an diesen Abmachungen teil, und die Besprechungen Louchets vor seiner Abreise mit dem Leiter der belgischen Regierung hätten sich in erster Linie auf die Verhandlungen in Wiesbaden bezogen. — Nach dem „Echo de Paris“ würden die Hauptschwierigkeiten der Verhandlungen darin liegen, wenn Deutschland möglichst umfangreiche Sachleistungen durch Sachleistungen zu erwirken; denn Briand sei daran gelegen, die Sachleistungen zu begrenzen und desto mehr Zahlungen in Geld zu erlangen. Die Lösung wäre also auf der mittleren Linie zu suchen. Das würde — meint das Blatt — ein leichtes sein, da die von Frankreich ausstehenden Sachlieferungen außerordentlich die Fähigkeit und sogar die Verpflichtungen Deutschlands übersteigen. Kredite mit langen Fälligkeitsterminen würden die beste Lösung sein und eine auswärtige Anleihe als Hypothek ein wirkliches Pfand bedeuten.

Dz. London, 26. Aug. Die „Times“ melden aus Paris: Obgleich die direkten Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland nicht von den Alliierten sehr gern gesehen würden, sei es wahrscheinlich, daß die Reparationskommission irgendein Übereinkommen das zwischen Rathenau und Louchet getroffen wurde, ablehnen werde. Für Frankreich und den verwüsteten Norden des Landes seien diese Verhandlungen von Wichtigkeit. Bezüglich der Verteilung der Milliarden Goldmark, die Deutschland vor dem 1. September bezahlen müsse, schreibt der „Times“-Verleitetstatter, sei es schwer ersichtlich, wie irgendein französischer Premierminister — es sei denn, daß er durch einen Druck von außen unbedingte dazu gezwungen würde — einen Plan betr. die Verteilung dieser Milliarden Goldmark billigen könne, der für Frankreich nicht einen Pfennig vorlebe.

Dem „Daily Telegraph“ zufolge sei die deutsche öffentliche Meinung annehmend aufgebracht wegen der Ernennung einer internationalen Überwachungs der deutschen Exportlizenzen. Berlin stelle diese Aktion der Alliierten als eine neue „wirtschaftliche Sanction“ dar. Frankreich könne sich jedoch in diesem Falle auf die vollste Unterstützung seiner Alliierten verlassen. Die Frage der Überwachung des Exportlizenzenwesens werde zweifellos auch bei den heutigen Verhandlungen zwischen Rathenau und Louchet erörtert werden. Wenn sich diese Beratungen, wie angenommen wird, sowohl mit der Frage der französisch-deutschen Handelsbeziehungen als auch mit der Reparationsfrage befassen, so sei hier die Grenzlinie zwischen Reparationsabkommen, die für alle Alliierten von vitaler Bedeutung sei, und Handelsabkommen, das das Zusammenwirken zwischen gewissen französischen und deutschen Industriebetrieben betreffe, schwer zu ziehen. Man müsse, daß Louchet nach Beendigung seiner Mission in Deutschland nach London zu kommen beabsichtige, um außer seinen Verhandlungen mit Rathenau auch die vor kurzem in Paris gefassten finanziellen Beschlüsse zu besprechen. Die französische Feindschaft gegen diese Beschlüsse veranlasse die Franzosen diese Beschlüsse, ebenso wie das Spa-Abkommen, auf das sie sich gründeten, als unvereinbar mit dem Friedensvertrag zu betrachten. Dabei vergesse die Franzosen, daß die Spa-Protokolle „abgeänderte Abänderungen“ des Versailler Vertrages seien.

D. Paris, 26. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Aus einem Bericht, den Louchet der Reparationskommission übermittelt hat, ist folgendes zu entnehmen: Bei den letzten Beratungen zwischen Louchet und Rathenau wurde die Bildung eines französischen Bureaus beschlossen, dem alle Geschäftsgänge in Nordfrankreich ihre Bedürfnisse mitteilen sollen. Dieses Bureau wird die Anforderungen der Bewohner der zerstörten Gebiete einem ähnlich organisierten deutschen Bureau übermitteln, welches dann entsprechende Verteilungen an die deutschen Fabrikanten übermitteln. Die französischen Besitzer bezahlen die deutschen Lieferungen mit dem Geld, das sie als Entschädigung erhalten, an das deutsche Bureau, das Deutschland diese Lieferungen auf das Reparationskonto aufschreiben wird. Zurzeit wird dieser Plan von den verschiedenen Delegierten der Reparationskommission beraten, es ist aber anzunehmen, daß die gesamte Kommission diesen Abmachungen zwischen Louchet und Rathenau ihre Zustimmung erteilen wird. Man wünscht nur noch eingehendere Abmachungen über diesen Punkt, die erst morgen zur Sprache kommen sollen.

Quinones de Leon's Ablehnung.

Dz. London, 26. Aug. „Daily Telegraph“ zufolge habe Quinones de Leon nur sehr ungern das Amt eines Verleitetstatters für den Völkerverbund abgelehnt, nachdem er den Posten bereits angenommen hatte. Seine Beratungen mit dem spanischen König und dem Kabinett hätten ihn jedoch dazu veranlaßt, keinen unzulässigen Einfluß auszuüben. Der entscheidende Beweggrund für die Diktationsänderung Madrids sei laut „Daily Telegraph“ die Ermahnung gewesen, daß wenn Quinones de Leon eine Politik anempfehlen sollte, die sich dem französischen Standpunkt näherte, Spanien belächelt werden würde. Zugleich dürfte von Seiten Frankreichs bezüglich Marokkos zu suchen, während andererseits Spanien besonders im gegenwärtigen Augenblick keinerlei Wert darauf lege, die Gefühle der Franzosen zu verletzen. „Daily Telegraph“ zufolge könne jedoch auch ein Grund für die Weigerung Quinones de Leon sein, daß Spanien, das seit Amerikas endgültiger Weigerung, dem Völkerverbund beizutreten, keine große Begeisterung für den Bund an den Tag lege, unzufrieden darüber sei, daß es bei den Verhandlungen des Völkerverbundes nicht auf dieselbe Stufe wie Frankreich und England gestellt würde.

Wechsel im Reichskommissariat für Wiederaufbau.

W.T.B. Berlin, 25. Aug. Kommerzienrat Guggenheimer legte das auf wiederholten Wunsch des Reichskabinetts im Mai übernommene Amt eines Reichskommissars zur Ausführung der Wiederaufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten nieder. Die Übernahme des Amtes erfolgte von vornherein nur vorübergehend, da Guggenheimer zu seiner dauernden Führung — zumal bei der sehr erweiterten Aufgabe des Amtes neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit und sonstigen Ehrenämtern — außerstande war. Die Enthebung von dem Amte wurde ihm von dem Reichspräsidenten am 25. August mit dem Ausdruck des Dankes und hoher Anerkennung erteilt.

Seit Anfang 1919 bekleidet er das Amt als Präsident der Reichsrücklieferungskommission, welches Guggenheimer bis auf weiteres beibehält, ebenso hält er sich zu den internationalen Verhandlungen weiterhin zur Verfügung. Augenblicklich weist er anlässlich der Ministerzusammenkunft in Wiesbaden.

Der an seiner Stelle zum Reichskommissar ernannte Reichspräsident und Oberpräsident a. D. Batoni bekleidet dieses Amt ehrenamtlich.

Falls das Abkommen über die Sachlieferungen zustande kommt, handelt es sich für die beteiligten deutschen Gewerbe um Aufträge von bedeutendem Umfang. Träger dieser Sachleistungen soll bekanntlich ein aus Lieferungsorganisationen der Länder und beteiligten Fachverbänden der Industrie, des Handwerks, des Handels, der Land- und Forstwirtschaft zu bildender Selbstverwaltungsrat werden. Den in dieser Form zusammengeschlossenen Gewerben soll bei der Durchführung der Aufträge weitgehende Freiheit gelassen werden. Von einer Zwangsverwaltung nach Art der unter dem Druck der Blockade geschaffenen Kriegsorganisationen kann nach übereinstimmender Ansicht der Regierung und des neuen Leiters des Reichskommissariats keine Rede sein. Die Aufgabe des Reichskommissariats ist es, unter Wahrung dieses Grundgesetzes der Selbstverwaltung auf ein reibungsloses Zusammenwirken der Beteiligten — Unternehmer, Arbeiter, Verbände und Länder — hinzuwirken und für die Wahrung der finanziellen und wirtschaftlichen Interessen des Reiches zu sorgen.

Portugals Anteil an der deutschen Entschädigung.

Dz. London, 26. Aug. Die „Morning Post“ meldet aus Lissabon, die öffentliche Meinung Portugals sei sehr betroffen und enttäuscht darüber, daß Portugal von der deutschen Entschädigung nicht sofort bares Geld erhalte und daß der Anteil Portugals an der ersten Rate gerade geringfügig würde, um die Schuld an Großbritannien von 18½ Millionen Pfund Sterling, die während des Krieges übernommen worden sei, abzudecken. Dabei hätte man in Portugal gehofft, daß alle finanziellen Schwierigkeiten Portugals mit dem Eintreffen der deutschen Reparationen behoben sein würden.

Einigung in der Lohnbewegung der Reichsangehörigen.

Br. Berlin, 26. Aug. (Amfisch.) Die unter dem Vorsitz des Reichsanstalters geführten Verhandlungen der Reichsregierung mit den Vertretern der Gewerkschaften der Beamten, Angestellten und Arbeiter haben gestern in den späten Abendstunden zu einer Einigung geführt. Das Reichskabinett wird mit größter Befriedigung zu dieser Vereinbarung Stellung nehmen. Mit ihrer Annahme darf heute gerechnet werden. Nach Beratung mit den Führern der Reichsstaatsorganisationen sollen die erhöhten Bezüge alsbald nach der Zustimmung des Reichskabinetts ausbezahlt werden. Die Zustimmung des Reichstags wird nachträglich eingeholt werden. Die Bedingungen lauten wie folgt:

1. Der Teuerungszuschlag auf das Grundgehalt und der Ortszuschlag für die planmäßigen Reichsbeamten wird für die Orte der Ortsklasse A auf 93 Prozent, für die Orte der Ortsklasse B auf 98 Prozent, für die Orte der Ortsklasse C auf 88 Prozent, der Ortsklasse D auf 87 und der Ortsklasse E auf 85 Prozent festgesetzt. Diese Erhöhung entspricht einer Aufbesserung der Gesamtbezüge um 13½ bis 20 Prozent in den Ortsklassen A bis E.

2. Die männlichen außerplanmäßigen Reichsbeamten erhalten zu den bisherigen Dienstentlohnungen nebst Teuerungszuschlag einen weiteren Teuerungszuschlag in einer Höhe, die deren Dienstentlohnungen nebst Teuerungszuschlag das Dienstentlohnung nebst Teuerungszuschlag eines planmäßigen Beamten der ersten Befoldungsstufe ihrer Eingangsgruppe erreicht.

3. Die weiblichen außerplanmäßigen Reichsbeamten erhalten zu dem bisherigen Dienstentlohnungen nebst Teuerungszuschlag eine weitere Teuerungszulage bis zur Erreichung eines Gesamtbeitrages, wie er sich ergeben würde, wenn ihr unter Zugrundelegung eines Teuerungszuschlages für die planmäßigen Beamten sowie des Ortszuschlages für die erste Befoldungsstufe ihrer Eingangsgruppe die Diätensätze ergeben würden.

Neue Tarifverhandlungen im Bergbau.

Dz. Berlin, 26. Aug. Den Blättern zufolge finden zwecks Abschluß eines neuen Tarifvertrages im Bergbau heute und morgen im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmerorganisationen statt. Dem Vorsitz wird Arbeitsminister Braun führen.

General v. Lettow-Vorbeck zum Verlassen der Stadt gezwungen.

Dz. Jena, 25. Aug. General v. Lettow-Vorbeck, der zu einem Vertrag über die Kämpfe in Afrika hierher gekommen war, wurde bei dem Erscheinen in der Stadt von einer mehrere Hunderte zählenden Volksmenge unter den Rufen: „Draus aus Jena, Massenmörder!“ und ähnlichen Rufen gezwungen, die Stadt mit dem Abendzug wieder zu verlassen.

Generallstreik in Strahburg.

W.T.B. Paris, 26. Aug. (Wolff.) Heute nacht ist in Strahburg der Generallstreik ausgebrochen. Das Elektrizitätswerk stellte sofort die Arbeit ein, so daß die Stadt in tiefstem Dunkel lag. Heute morgen verkehrten keine Straßenbahnen.

Dz. Paris, 26. Aug. Nach einer „Havas“-Meldung aus Strahburg handelt es sich bei dem Streik in Strahburg um einen Sympathiestreik der Gas- und Elektrizitätsarbeiter für die kreisenden Metallarbeiter, welcher ein Aufhören der Arbeit in verschiedenen Industrien nach sich zog. Man fürchtet, daß auch die Arbeiter der Wasserwerke die Arbeit einstellen werden. Ein hoher Beamter habe berichtet, daß es völlig falsch sei, von einer antinationalen Bewegung zu sprechen.

Ende des Polener Eisenbahnstreiks.

D. Warschau, 26. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der polnische Eisenbahnstreik in Bosen und Kommerellen ist beendet. Gestern nacht wurde im Polener Schloß das Protokoll unterzeichnet, in dem die Vertreter der Berufsverbände der polnischen Eisenbahnen erklären, daß sie bereit sind, die Arbeit im Bezirke der Polener und Danziger Eisenbahnstationen in vollem Umfange wieder aufzunehmen.

Ein neuer Reichskommissar für Oberschlesien.

Br. Berlin, 26. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Als künftiger Reichs- und Staatskommissar für Oberschlesien ist, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, der frühere Leiter des deutschen Ausschusses in Kattowitz und jetziger Leiter des Volkstrates, der frühere Landrat Dr. Lutschke, in Aussicht genommen worden.

Der Prozeß gegen den Mörder des Majors Montalegre

Dz. Tarnowitz, 26. Aug. (Drahtbericht.) Vor dem besonderen Gerichtshof des außerordentlichen Kriegsgerichts der Interalliierten Kommission fand gestern die Verhandlung gegen den 20jährigen Grubenarbeiter Leo Joschke aus Kattowitz bei Beuthen statt, der angeklagt war, am 4. Juli in Beuthen den französischen Major Montalegre ermordet zu haben. Der Gerichtshof bestand aus einem französischen Juristen, einem Elsässer namens Meier als Vorsitzenden, einem englischen Major und einem italienischen Professor. Die auf Mord lautende Anklage vertrat ein englischer Oberst, der von Beruf Rechtsanwalt ist. Die Verhandlung wurde in deutscher Sprache geführt, die sowohl der Vorsitzende wie der englische Beisitzer und der Anklagevertreter vollkommen beherrschten. Nur die als Zeugen vernommenen französischen Offiziere machten in französischer Sprache Aussage, die darauf vom Vorsitzenden verdolmetscht wurde. Es wurden 23 Zeugen und 2 Sachverständige vernommen. Die Verhandlung endete mit der Verkündung folgenden Gerichtsbeschlusses: Es wird die Vornahme einer sofortigen Leichenschau durch 2 alliierte Sachverständige und Ärzte unter Hinzuziehung eines deutschen Gerichtsarztes angeordnet zur Feststellung des Kalibers, der Art des tödlichen Schusses und der Entfernung, auf der der Schuß abgegeben wurde. Die Verkündung des Urteils findet Dienstag, den 20. September, vormittags, statt.

Die Ungarn wollen die Beziehungen zu Österreich abbrechen.

Dz. Budapest, 26. Aug. Sämtliche Komitee des Landes, hielten gestern in Budapest eine Generalversammlung ab, in der eine Entschleunigung gefaßt wurde, welche die Regierung anweist, die diplomatischen Beziehungen mit Österreich abbrechen und die Grenzsperrre in Kraft treten zu lassen.

Der Berichterstatter in der Wilnafrage.

Dz. Stockholm, 25. Aug. Die „Socialdemokraten“ erzählt, dürfte Lord Robert Cecil zum Berichterstatter des Völkerverbundes in der Wilna-Frage ausersehen werden.

Das internationale Hilfskomitee für Rußland.

Dz. Paris, 25. Aug. Die Liste der Mitglieder des internationalen Komitees zur Bekämpfung der Hungersnot in Rußland, die die bereits bekannten Namen enthält, wird jetzt amtlich veröffentlicht. Die amerikanischen Delegierten sind noch nicht ernannt. Nach dem „Temps“ ist es Wahrscheinlichkeit, daß die Kommission im Laufe der nächsten Woche zusammenzutreten wird.

Eine englisch-italienische Entente.

Dz. London, 26. Aug. „Daily Telegraph“ berichtet über die Verhandlungen zwischen Großbritannien und Italien bezüglich einer Entente der beiden Länder. — Curzon empfing gestern den italienischen Botschafter, der eingehend den Standpunkt der italienischen Regierung mit Bezug auf die besonderen Rechte Italiens in Albanien auseinandersetzte. — Laut „Daily Telegraph“ hält man annehmend in Italien ein englisch-italienisches Übereinkommen über gewisse Teile der albanischen Frage für einen ersten Schritt zu einem allgemeineren Einvernehmen zwischen den beiden Mächten, deren Zusammenwirken im Mittelmeer vor dem Kriege schon gute Ergebnisse gezeitigt habe. Man sei in Italien der Ansicht, daß ein solches Zusammengehen jetzt noch fruchtbarer und leichter zu erzielen sein würde. Sollten die augenblicklichen Verhandlungen zwischen London und Rom später auf diese Fragen ausgedehnt werden, so könne „Daily Telegraph“ zufolge in einem solchen Übereinkommen nichts enthalten sein, was der bereits bestehenden englisch-französischen Entente widerspreche, und nichts, was vor Frankreich verborgen gehalten werden müsse. England, Frankreich und Italien könnten durch eine zweifache Entente dieser Art noch enger als bisher zusammengeführt werden.

Die Antwort der Sinnfeiner.

Dz. London, 25. Aug. Der Sinnfeiner-Kurier mit der Antwort des Dail Eireann auf die Friedensvorschlüsse der britischen Regierung ist in London eingetroffen. Es ist möglich, daß die Antwort der Sinnfeiner auf einer Sonderklausel des Kabinetts heute abend erörtert wird. „Evening News“ zufolge herrscht in Dublin bezüglich der Antwort der Sinnfeiner Optimismus. „Westminster Gazette“ meldet aus Dublin, die Antwort enthalte eine vollkommene Ablehnung der Friedensvorschlüsse der britischen Regierung, lasse jedoch die Tür für weitere Verhandlungen mit der Regierung offen und werde vielleicht zu einer Lösung der Ulsterfrage führen können.

Die neue Abmachung zwischen Vefik Sami-Bey und Frankreich.

Dz. Paris, 26. Aug. (Havas.) Aus London wird berichtet, daß Nachrichten aus Angora zufolge die Lemnische Regierung ohne Befragung der Nationalversammlung die neue Abmachung zwischen Vefik Sami-Bey und Frankreich ratifiziert habe mit Ausnahme einiger Klauseln, die im Zusammenhang mit Zugeständnissen stehen.

Der Aufstand in Südbindien.

Dz. London, 25. Aug. Berichten aus dem südbindischen Aufstandsgebiet zufolge hat sich die Lage verhältnismäßig. Man schätzt, daß bereits über 1000 Menschen in dem von der Aufstandsbewegung betroffenen Gebiet das 2- bis 3000 Quadratmeilen beträgt, ums Leben gekommen sind. Männer, Frauen und Kinder sind ermordet worden. Die Moplahs rücken plündernd und sengend gegen Calicut vor. Aus der Städte gehen Hülfszüge ein. Vertreibungstreiftzüge sind abgelehnt worden. Es kam bereits zu Zusammenstößen zwischen den fanatischen Moplahs, die durch die Propaganda Gandhis aufgeschwungelt seien sollen, und den Regierungstruppen, wobei 5- bis 700 Moplahs getötet wurden.

Neuer meldet aus Lahore, daß dort in einer Massenversammlung unter freiem Himmel eine Entschleunigung gegen den Besuch des Prinzen von Wales angenommen wurde, wozu es heißt, das Volk von Lahore werde den Prinzen nicht willkommen heißen. „So lange die Wunden, die die Erklärung des Standrechts im Punjab geschlagen haben, nicht geheilt seien, so lange die Verleumdung bezüglich des Kalifats nicht entfernt sei und so lange im ganzen Lande der Hunger herrsche“.

Wiesbadener Nachrichten.

Für den Evangelisch-Kirchlichen Hilfsverein.

Der Konsistorialpräsident teilt uns mit: Die behördlich genehmigte Dauglammlung für den Evangelisch-Kirchlichen Hülfsverein wird gegenwärtig bei den evangelischen Einwohnern unserer Stadt durch die mit beglaubigtem Sammelbuch versehene Sammlerin, Frau Dell aus Wiesbaden, erhoben. Der bezeichnete Verein will, wie es sein Name sagt, der evangelischen Kirche helfen. Der Verein hat es sich insbesondere zur Aufgabe gemacht, religiös-sittliche Kioskände in den Gemeinden zu beseitigen. Er unterhält seit vielen Jahren eine große Zahl von Diakonissenstationen, Kleintinderschulen und andere gute Gemeindevorrichtungen auf dem Gebiete der evangelischen Liebesarbeit, deren Notwendigkeit sich gerade in der gegenwärtigen Zeit so sehr erweist hat. Viele dieser Einrichtungen können ohne Beiträge des Vereins nicht bestehen. Viel Not ist gekündert, viel Hülfe gekelkelt und viele Tränen sind getrocknet worden durch die Opferbereitschaft der treuen Krankenschwestern, die in zahlreichen Stiforten in Stadt und Land verteilt sind. Eine besondere Fürsorge widmet der Verein der kirchlichen Jugendpflege, besonders der Einrichtungen für die schulfällige Jugend beiderlei Geschlechts in Stadt und Land. Der Krieg hat auf dem Gebiete der Jugendziehung übte Begleiterseinerungen geselliat, denen zur Verhütung größerer Schäden an Seele und Leib mit Strenge und barmherziger Liebe entgegengegearbeitet werden muß. Es mühte noch viel mehr geschehen. Aber mit Bedauern ist der Verein genöthigt, allfällige eine Reihe von wohlbegründeten Gesuchen mangels verfügbarer Mittel abzulehnen. Die neue Zeit stellt auch dem Verein neue große Aufgaben, zu deren Lösung er weitgehender Unterstützung bedarf. Mögen darum auch die evangelischen Einwohner unserer Stadt hier mit offener Hand helfen.

— Todesfall. Am 23. d. M. starb der Geh. Kommerzienrat Herr Samuel Guttman, Gründer der Firmen S. Guttman und S. Guttman u. Co., in Nürnberg im 71. Lebensjahr.

— **Anderweitige Bestellung der Briefbestellung.** Das Postamt 1 leistet mit: Der Beginn der werthtäglichen Briefbestellung ist von 7.15, 10.30 vorm. und 4.30 nachm. auf 7.35, 10.50 vorm. und 3.50 nachm. anderweit festgesetzt worden. Mit der ersten Bestellung werden, ebenso wie bei der Sonntagsbestellung, die mit den Zügen um 6.47 von Mainz und 6.50 von Frankfurt (Main) eingegangenen Zeitungen und Briefsendungen noch abgetragen.

— **Wahltelegramme**, die die Post einführen beabsichtigt, sollen die Gewähr bieten, daß sie innerhalb drei Stunden an den Empfänger gelangen. Für diese gewiß sehr wertvollen neuartigen Vereiden will die Post den zehnfachen Betrag eines dringenden Telegramms erheben, also mindestens 90 M.

— **Städtetag.** Der deutsche und preussische Städtetag hält am 5. und 6. September hier eine Vorstandssitzung ab.

— Eine Handwerkerlagung in Wiesbaden. Die westdeutschen Handwerkstammern und zwar die Kammern zu Aachen, Arnberg, Bielefeld, Detmold, Dortmund, Düsseldorf, Kassel, Koblenz, Köln, Münster, Trier und Wiesbaden, befaßten sich auf ihrer letzten Zusammenkunft in Wiesbaden mit den Schwedenden Wirtschaftsfragen. Der Vorort Düsseldorf berichtete zunächst über seine Tätigkeit seit der letzten Sitzung und erörterte dabei u. a. die Bildung von paritätischen Ausschüssen beim Reichsverkehrsministerium, die Bekämpfung der milden Winterarbeit, die neue Getreidebewirtschaftung, die Kühlungsabnahme unter den Wirtschaftsteilen der Kammern, die Vertretung des Handwerks beim Wiederaufbauminister, die Bildung von Bezirksausschüssen im Bäder- und Fleißergewerbe. Aus der Versammlung vorliegenden reibhaftigen Tagesordnung seien folgende Beschlüsse besonders hervorgehoben. Der Vorort wird beauftragt, an den im Anschluß an die Handelskammer in Duisburg gebildeten Ausschuss für Mittelstandsfragen die westdeutschen Kammern zu vertreten. Er wird ferner beauftragt, bei der demnächstigen Kommissionsberatung über das neue Handwerksorganisationsgesetz dahin zu wirken, daß bei den Wahlen nach Gruppen dem Handgewerbe ein in seiner Bedeutung entsprechender erhöhter Einfluß eingeräumt werde. Bezüglich der Wahlen zu den Bezirkswirtschaftsräten steht der westdeutsche Handwerkstammerrat auf dem Standpunkt, daß als Wahlkörper nur die amtlichen Berufsvertretungen in Frage kommen können. An der Verbesserungspolitik einzelner Reichsvermögensämter läßt der Kammertag Kritik. Weiter fordert er eine zeitgemäße Erhöhung der Sachverständigengehälter sowie die Ablehnung der aus Kreisen der Industrie vorge schlagenen Kleinhandelssteuer. Schließlich beschloß der Kammertag die Bildung von statistischen Abteilungen bei den Einzelkammern sowie die regelmäßige Sammlung von Material über die jeweilige Lage des Arbeitsmarktes im Handwerk.

— Die Lage an den Viehmärkten. Auf dem gestrigen Viehmarkt hier war der Geschäftslage bei Großvieh schleppend, während bei Kleinvieh und Schweinen sich von Beginn an ein lebhaftes Geschäft entwickelte. Die Preise gingen bei Rindern etwas nach unten, während die Preise bei Kleinvieh und Schweinen ihren Stand behaupteten. Der Großviehtrieb hinterließ überstand, während der Kleinvieh- und Schweineaustrieb geräumt wurde. Man notierte je nach Qualität folgende Preise: Ochsen 600–750 M., Bullen 500 bis 625 M., Kühe 550–775 M., Kälber 600–950 M., Schafe 100–600 M., Schweine 1250–1500 M.; alles pro 100 Pfund Lebendgewicht. Aufgetrieben waren: 262 Rinder, darunter 27 Ochsen, 18 Bullen und 207 Kühe und Färlen, 320 Kälber, 183 Schafe, 191 Schweine. — Der Frankfurter Schweine- und Kleinviehmarkt brachte harten Auftrieb. Die am Montag auffallend gestiegenen Schweinepreise gaben wieder etwas nach. Die Schweine hinterließen bei gedrücktem Geschäft größeren Überstand. Kälber und Hammel wurden bei schleppendem Handel schließlich ausverkauft. Aufgetrieben waren 991 Kälber, 569 Hammel und 552 Schweine. An Preisen wurden angelegt per Zentner Lebendgewicht: für Kälber, beste Qualität, von 725–850 M., für Kälber mittel, Qualität von 600–725 M., für Kälber gerinaer Qualität von 500–600 M., für Hammel von 350–550 M., für Schweine unter 80 Kilogr. Lebendgewicht von 1000–1300 M., für Schweine von 80 bis 100 Kilogr. Lebendgewicht von 1400 bis 1500 M., für Schweine von 100–150 Kilogr. Lebendgewicht von 1400–1550 M., für Ferkelschweine über 150 Kilogr. Lebendgewicht von 1400–1500 M., für Sauen und Eber von 100–1200 M.

— Die Auflösung der Kriegsgesellschaften. Auf Grund
des Gesetzes über die Abwicklung der Kriegsgesellschaften
sind nach einer Verordnung des Reichsfinanzministers mit
dem 1. September folgende Gesellschaften mit ihren
Ältern und Vassalen auf das Reich über: Deutsche Holzver-
triebs-Gesellschaft, Deutsche Leder-Ältergesellschaft, Er-
nährungs-G. m. b. H., Gemüsesortener-Kriegsgesellschaft m.
b. H., Braunschweig, Handelsverkehrs-Gesellschaft m. b. H.,
Kriegsmetall-Ältergesellschaft für Porzellan-G. m. b. H., Kriegsmetall-
Ältergesellschaft, Papierholz-Beschaffungsgesellschaft G. m. b. H.,
Reichsbaden-Ältergesellschaft, Reichsruben-Ältergesellschaft
m. b. H., Reichstier-Ältergesellschaft, Sattlerleder-Gesell-
schaft m. b. H., Expeditionsmittel für Sattlerleder-Gesellschaft
m. b. H., Expeditionsmittel für Kriegsgesellschaften, Darz-
Centrale. Mit der Abwicklung der Geschäfte dieser Gesell-
schaften wird die Liquidations-Abteilung der Reichs-Kredit-
und Kontrollstelle G. m. b. H., Berlin W. 9, Eichhornstr. 9,
beauftragt.

— Die Überwachung von Paketen nach dem Auslande. Die Überwachung von Paketen nach dem Auslande wird einer amtlichen Mitteilung zufolge in Zukunft nicht mehr von den Postbehörden, sondern von den Zollämtern ausgeübt.

— **Diebstahl.** Ein Messerschmied, der an den Haupt-
marktagen mit neuen Waren auf dem Markt steht und auch
Gegenstände zum Schleifen und dergleichen entgegennimmt,
mühte gegen Ende die Wahrnehmung machen, daß ihm eine
Tasche, worin er die zur Reparatur übergebenen Sachen auf-
bewahrt, gestohlen worden war. Den kleinen Geschäfts-
mann trifft es hart, wenn die Tasche mit Inhalt nicht mehr
zum Vorschein kommt. Anzeige bei der Polizei ist erstattet
worden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Stenografie.** Hebbels „Sohn und sein Ring“ gelangt am Montag, den 23. d. M., zur Aufführung. Von den neu verpflichteten Mitgliedern wird Herr Kommer in der Rolle des „Raubbarons“ zum erstenmal in seinem fliegenden Engagement auftreten. — Die erste Aufführung des „Marquis von Rith“ von Franz Wedekind ist auf Montag, den 3. September, angesetzt worden. Die Hauptrollen sind mit den neu verpflichteten Mitgliedern Wilm Eufachhoff, August Komber, Johanna L'und und Olga Riessen besetzt.

* **Kurhaus.** am Donnerstag, den 1. September, veranstaltet die Kurverwaltung wieder eine Rheinfahrt nach Himmelsausen. — Die letzten von der Kurverwaltung veranstalteten Tanzeves waren außerordentlich gut besucht. Die Kurverwaltung hat sich daher entschlossen, auch an den Donnerstagen, an welchen keine Gesellschaftsabende stattfinden, nächtliche Tanzeves abzuhalten.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Aus der Frankfurter Stadtverordneten-Versammlung.

tpd. Frankfurt a. M., 25. Aug. Anträge der kommunistischen und unabhängigen Fraktion auf Bewilligung von 50 000 bzw. 100 000 Mark zur Verringerung der Hungersnot in Rußland lösten in der heutigen Stadtverordnetenversammlung längere, teilweise stürmische Auseinandersetzungen zwischen den Bürgerlichen und Sozialisten aus. Der Magistrat erklärte, daß man für derartige Zwecke aus öffentlichen Mitteln keine Gelder zur Verfügung stellen könne. Er sei dagegen bereit, bei der Vorstandssitzung des Deutschen Stadttages am 5. und 6. September in Wiesbaden einen Antrag zur Annahme vorzulegen, wonach der Deutsche Stadttag selbst eine Aktion für Rußland ins Leben rufen solle. Der Erlös dieser Sammlung solle dann einer neutralen Organisation zur Verfügung gestellt werden, aber nicht, wie beantragt sei, unmittelbar der Sowjetregierung oder dem Deutschen Gewerkschaftsbunde. Viele Ausführungen fanden die Zustimmung der Bürgerlichen Parteien, die durch ihre Redner erklären ließen, daß sie aus sozialen und menschlichen Gründen für die Bewilligung von 50 000 Mark zu haben seien. Diese Anträge der bürgerlichen Gruppen fanden Annahme. Die Anträge der Kommunisten und Unabhängigen wurden abgelehnt. — Die Versammlung setzte sodann die Beratung des Haushaltsplanes für 1921 fort. Der Völkermittelparteiengesellschaft wurde ein einmaliger Zuschuß von 70 000 Mark bewilligt. Der Vereinbeihilfe der Sendenbergschen Bibliothek und der Rothbühnschen Bibliothek mit der Stadtbibliothek unter einer einheitlichen Verwaltung soll in kürzester Frist näher getreten werden. Gegen die Stimmen der bürgerlichen Parteien wurde beschlossen, die Gewährung unentgeltlicher Lehrmittel für die Schüler sämtlicher Schulen auf Antrag der Eltern ohne Nachprüfung der Bedürftigkeit zu bewilligen. Ein Antrag der Sozialdemokraten auf Vermehrung der Volksvorstellungen im Schauspielhaus und Obernhaus wurde trotz schwerster finanzieller Bedenken des Magistrats genehmigt. Das Verlangen der sozialistischen Parteien auf Einsetzung einer Kommission, die die Lehrerbibliotheken in den Schulen daraufhin prüfen soll, ob sie noch monarchische Literatur und dergleichen enthalten, wurde abgelehnt. Auch die Kommunisten stimmten dagegen. Dagegen lassen die Schülerbibliotheken auf „Aktionen“ gründlich von befehlter Kommission durchgeprüft werden. — Der Haushaltsplan für 1921/22 wurde daraufhin in Einnahmen und Ausgaben auf 869 351 000 Mark festgesetzt und genehmigt. Die unabhängige Fraktion lehnte den Etat ab. — Ein Antrag der Deutschen Volkspartei, den nächsten Fraktionstag schon im Herbst vorzulegen, fand Annahme. Der Oberbürgermeister erklärte, daß die einzelnen Amtsdienste jetzt angewiesen seien, den Etat für 1922 in Angriff zu nehmen.

Die großen Eisenbahndiebstahle.

nz. Frankfurt a. M., 25. Aug. Die großen Eisenbahn-
verhältnisse auf dem Hauptbahnhof haben nun weitere
Aufklärung gefunden. Insgesamt sind 17 Personen ver-
haftet worden. Als Haupttäter hat man jetzt den 31 Jahre
alten Staatsdiener befindlichen Vorarbeiter Scharf ermittelt.
Der in Kirchdorf wohnt. Als man in seiner Wohnung nach-
sehen wollte, wurde nichts gefunden. Auf der Straße aber
hatte ein kleiner Junge den Beamten: „Ihr müßt mal in
den Garten an der Saalfeld-Allee nachsehen.“ Als die Beam-
ten dort untersuchten, fanden sie zuerst nur Kohlenhaufen.
Diese wurden umgeleert und dann fand man in einer Grube
die schönsten Dinge, ansehnlichen vom feinsten Damenschuh bis
zu den erlesenen Stoffen. Wert der gefundenen Beute
10000 Mark. Scharf leugnete hartnäckig. Bis man ihn aber
in das Zimmer führte, wo seine Beute aufgestapelt lag, be-
kamen er sich zu einem umfassenden Geständnis.

Die Millionenunterstellungen in Cms.

Dr. Bad Emg, 26. Aug. Durch weitere Untersuchungen ist der Betrag, der bei der Kasse des Ein- und Ausfuhramts eruntret wurde, bisher auf vier Millionen Mark festgestellt. Ob damit der ganze Umfang der Unterschlagungen aufgedeckt ist, ist noch zweifelhaft. Einer der Hauptthäter, Namens Mellin, ist seit einigen Wochen in Urlaub und soll sich in Frankreich aufhalten. Die Nachricht, daß das Kasernen- und Gefunden worden sei, entspricht nicht den Thatsachen.

Proffentrolle in Mainz.

wd. Meins, H. Aug. Am Grund eingelaufener Beschwerden über die schlechte Qualität des zum höchsten Preise verkauften Markenbieres ist die Polizei bei verschiedenen in Betracht kommenden Bäckern Bratoben zur nahrungsmässigen Untersuchung erhoben. Wenn gegen das Erbot der Beilegung von Strahlungsmitteln und minderwertigen Mehl verkehren worden ist, erfolgt Strafverfolgung wegen Nahrungsmittelverfälschung. Das Markenbier ist in Zukunft nur noch aus Spötz, ausgemahlenem Roggenmehl und Spötz, ausgemahlenem Weizenbiermehl zu bereiten. Das Verbraucherpublikum wird aufgefordert, Beschwerden wegen schlechter Qualität des Markenbieres unter Vorlage einer Probe bei der Polizei vorzubringen.

உத்தரவிடப்பட்டிருக்கிறது.

spd. Julein, 25. Aug. In Strlingmühlstraße stürzte der 60-jährige
Landwirt Philipp Rabiß von dem Scheunengerüst ab und war nach
vier Zeit tot.

16-jährige Arbeiter Wilhelm Stolz beim Aufwerfen des Treibriemens
tödelt und fand in dem Körperwerk einen größtenteils Tod.

— Dehnbalm, 26. Aug. Zu unserem Berichte über das Konzert des Männerquartetts „Lorelei“ Darmen sei noch ergänzend bemerkt, daß die Beteiligung der Solisten in feinschmecker, exakter Weise Studienz Satten ließ. Wiesbaden übernommen hatte. Der reizende Reizfall, den Vortragenden gefolgt wurde, gütig zum Teil auch ihrem ausgezeichneten Epile.

— Frankfurt a. M., 25. Aug. Das Schumann-Theater hier
am Donnerstag den 1. September, abends 7½ Uhr, wieder als
Variété-Theater eröffnet. Die neue Direction hat keine Kosten gespart,
um das Theater selbst aus das prächtigste neu renovieren zu lassen und
das Variétéprogramm sammelgesteift, wie ein solches an Vollständigkeit
und Fülle bisher in Frankfurt noch nie gezeigt wurde.

Sport.

* 75jähriges Jubiläum des Turnvereins Biebrich, gegr. 1846. Einer der ältesten Vereine Biebrichs, der Turnverein, gegr. 1846, begeht am 27. und 28. August d. J. das Fest des 75jährigen Bestehens, verbunden mit dem 60jährigen Jubiläum der Turnerabteilung der freiwilligen Feuerwehr. Aus diesem Anlaß finden folgende Veranstaltungen statt: Am Samstag, den 27. August, abends 7 Uhr, im Saale des Hotels Bellevue Festakt und Kommerz, Sonntag, den 28. August, nachm. 3 Uhr, auf dem Rudolf Doderhoff-Platz großes Schauturnen sämtlicher Abteilungen, anschließend ein gemütliches Zusammensein der Mitglieder in den Räumlichkeiten der früheren Tannusbrauerei. Das große Schauturnen am Sonntag dürfte mit seinem umfangreichen Programm bei allen Zuschauern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen und dazu beitragen, Fernstehende der deutschen Turnerschaft auszuführen. Dem Ernste der Zeit entsprechend hat der Verein von der Abhaltung einer größeren Festlichkeit Abstand genommen.

* Wiesbadener Herbst-Tennis-Turnier. Auf den herrlich im Kurpark gelegenen Plätzen der kaiserlichen Kurverwaltung veranfaßte der Wiesbadener Hockeyklub e. B. am 10. September und den folgenden Tagen ein großes Allgemeines Tennis-Turnier. Kennungsschluß: Mittwoch, den 7. Sept. Turnierleiter: F. Gruber. Oberschiedsrichter: Ed. Bormann.

* Fußball. D. 1. Ein der Spielvereinigung 1914 Wiesbaden empfing Sonntag, den 26. August, im Rückspiel die 1. Mannschaft des Sportvereins 1916 Grof-Betru und steht ein interessantes Spiel bevor. Die 2. und 3. Mannschaften begeben sich nach Koblenzberg, um der 1. und 2. Mannschaft des dortigen Sportvereins 1916 gegenüber zu treten. Das Spiel der 1. Mannschaft findet auf dem Sportplatz hinter der Reichsbankstr. statt. Anfang 4 Uhr.

* **Schm- und Werdarbeiten in Saharrah.** Wie bereits an dieser Stelle berichtet veranlassen der Turnverein Saharrah, S. P., von 1898 am 28. August anlässlich seines 30. Stiftungsfestes ein großes Schm- und Werdarbeiten. Die großen Vorratzeiten sind in rühriger und umsichtiger Weise geleitet, eine erhebliche Anzahl Mitwirkender, darunter viele Turn- und Sportgenossen, gewonnen, so daß jede Gewähr für ein reiches glückliches Gelingen des Verein seltenen Gedankens gegeben ist. Am Vormittag wird in der neu hergerichteten Turnhalle eine Ehren- und Gebehrtsfeier für die im Weltkriege gefallenen Turner in feierlicher Weise anstaltend werden.

Gerichtssaal.

Fo. Militär-Vollzugsgericht Wiesbaden. In Sossenheim hatte von der Befehlshabertheile die in der Niedstraße wohnende Prostituirte Emma Glod einen Aufreißbefehl erhalten, dem sie nicht nachkam. Das Gericht verurtheilte sie deshalb zu 15 Tagen Gefängnis und verhängte ihre Ausweisung. — Weil er kein Automaten nicht zur Rekrutierung angewandt, wurde der Gefühlsführer Cittersbach daher in eine Geldstrafe von 500 M. verurtheilt. — Im hiesigen Hotel Regina waren von der Mannungscommission Zimmer für zwei belgische Offiziere befreit worden. Bei Ankunft der Offiziere im Hotel war kein Zimmer frei. Wegen interessanten Verhältnissen verließ der Hoteldirektor 200 M. Geldstrafe.

Fe. Eine Zerkleinerin. In einem hiesigen Hotel hatte die Frau Julius Wagner, Sophie, geb. Götter aus Neuhof im Kreise Butta, sich schon einen Diennig zu bestim eingemietet und in Ringe 300 M. Schulden kontrahiert. Die Schöffen verurteilten die Zerkleinerin zu sechs Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

Neues aus aller Welt.

Brandstiftung in geistiger Umnachtung. In dem Verwaltungsgebäude der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in der Lodenmühlenstraße an der Treptower Straße in Berlin brach, der „A. S. a. M.“ zufolge, in den Garderoberräumen ein Brand aus, der reich zum Einstellen gebracht wurde. Als nach der Ursache des Brandes geforscht wurde, entdeckte man, daß ein Schrank angezündet worden war. Während die Mehr noch mit den Polsterarbeiten beschäftigt war, wurde in einem ungelährdeten Zimmer der 45jährige Abteilungsleiter Kälézier bewußtlos und blutüberströmt auf dem Boden liegend aufgefunden. Er hatte sich eine schwere Verletzung am Halse beigebracht. Die Ermittlungen der Verwaltung ergaben, daß Kälézier, der seit 25 Jahren als zuverlässiger Beamter seine Pflicht erfüllte, die Brandstiftung in einem Anfälle geistiger Umnachtung beging. Kälézier hatte sich in der letzten Zeit mit seinen Erbarbeiten an Berliner Wettkonzerten beteiligt und sah sich nach dem Zusammenbruch der Unternehmen als vollständig mittelloser Mann. Der Verlust seines Vermögens raubte ihm den Verstand.

Feuer in den Berliner Elektricitätswerken. In den städtischen Elektricitätswerken am Schiffbauerdamm brach am Donnerstag vormittag ein Dachstuhlbrand aus, der sich auf das zweite Stockwerk des Hauses, in dem sich die Verwaltungsräume befinden, übergriß.

Der frühere Dampfer „Vaterland“ in Brand geraten. Nach einer Journier-Nachung aus London ist nach New-York Nachrichten der Dampfer „Leviathan“ (die frühere „Vaterland“) bei einem Brand, der auf der Militärmole ausgebrochen war, in Brand geraten.

Ein Zusammenstoß in Stettin. In Stettin kam es zwischen streikenden Sägewerksarbeitern und Arbeitswilligen zu einem Zusammenstoß. Bei dem entstehenden Handgemenge wurden einige Arbeiter in die Ober geworfen, aber wieder herausgezogen; andere wurden verletzt.

Der Inhaber der Elbital-Sportgesellschaft verhaftet. Nach einer Meldung aus Dresden ist dort der Inhaber der Elbital-Sportgesellschaft verhaftet worden. Das Bureau, das von Hunderten von Menschen belagert war, wurde polizeilich geschlossen. Der Inhaber soll etwa zwei Millionen verlorener Mark schulden.

Einzelne Aktien über ausstehend für now veräußert haben. Eine G. m. b. H. aller Wettkonserne. In einer Mit-Gliederverammlung der Schlußvereinbarung der Wettkonserne wurde am Donnerstag in Berlin beschlossen, eine neue G. m. b. H. zu gründen, in der alle Konserne zusammengefaßt werden sollen. Dieser Konzern aller Konserne soll alle Aktiven und Passiven der noch bestehenden Konserne übernehmen. Man will den Gläubigern monatlich zehn Prozent Dividende noch geben.

Feuertodesurth. Am Donnerstag morgen gegen 8 Uhr stießen in der Nähe des Hauptbahnhofes auf der Linie Eilen-Borbei zwei Güterzüge zusammen. Die beiden Lokomotiven und sechs Wagen wurden aus den Gleisen geschleudert. Der Führer des einen Zuges wurde schwer verletzt. Der Sachschaden ist nicht bedeutend.

Einenartiger ob. Auf ebenso einenartige wie schreckliche Weise ist in der Ortschaft Annenbors der 13jährige Sohn des Schlächtermeisters Schmidt zu Tode gekommen. Der Knabe lernte mit zwei Vögeln von der Drehschäufel aus. Beim Absteigen vom Flecke stieß er sich ein scharfes Schlächtermesser, das er in die Hosentasche trug, in das Herz, er Tod trat sofort ein.

Das Luftschiffmalin bei Hull. Nach den letzten Nachrichten aus Hull sind nur zwei Personen des „Z. R. 2“ gerettet worden. Beide sind schwer verwundet. Das Luftschiff hatte eben die Halle verlassen, als es plötzlich in Flammen geriet. Die Flammen rissen das Luftschiff in zwei Teile, die mit den Passagieren zu Boden stürzten. Die beiden Hälfen des Luftschiffes liegen im Dumber, in einer Entfernung von zwei Kilometer voneinander. Aus den Trümmern sind noch einige Leichen herausgeholt worden, von denen nur zwei identifiziert werden konnten. Die Ursache des Brandes ist bisher noch nicht bekannt. — Laut „Daily Mail“ betrug der für das Luftschiff „Z. R. 2“ mit den Vereinigten Staaten vereinbarte Kaufpreis eine halbe Million Pfund. Das Luftschiff hatte sechs Motoren von je 350 PS. mit einer Höchstgeschwindigkeit von 130 Kilometer. Es war Ende 1918 in Bau gegeben worden.

Kurse vom 25. August.

= Frankfurt a. M., 25. Aug. Trotz der Abschwächung der Devisenkurse und einer Senkung verschiedener Kurse

S Gegen die Börsenspekulation. Berlin, 25. Aug. Wie verlautet, hat sich die Berliner Börsenkommission auf folgende Neuordnungsvorschläge geeinigt: Öffnung der Börse und der Maklerbücher 11 Uhr, Beginn der schwankenden Notierungen 11½ Uhr, Schluß aller Notierungen 2½ Uhr; außerdem Vermehrung der Zahl der schwanken-

* Verceia (Chemische Fabriken in Zeitz. Wie man erfährt, wird für Mitte September eine Generalversammlung einberufen, in der die Kapitalserhöhung von 4 auf 10 Mill. M. vorgeschlagen werden soll.

Wolkig bis heiter, trocken, mäßig warm, Westwinde.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Seifert.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Zetlich; für den Unterhaltungsteil: J. B.: H. Zetlich; für den lokalen und provinziellen Teil sowie Gerichts- und Handel: W. Th.; für die Anzeigen und Keflamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Preislagen Mk. **675.—** bis Mk. **1700.—**

HEINRICH WELS

Ca. 100 Str. ungarischem

K 174 abzugeben. Ndb. Peter
Klepper III., Frankenstein.

zusammen oder einzeln
äußerst billig zu verkaufen.
Fröbel, Wellritzstraße 33.
Telephon 2205.

Richtschiffe 180	Essenträger 9.00	Brühre - Pfeifen größte Auswahl, äußerst billig, empfehle ich
Durchschläge 11.50	Bonillonstede 14.00	
Kochfließentöpfe, Kasserollen, Richtschiffe, Waschkübeln usw. entsprechend billig.		Wilh. Weber 5 Mauritzstr. (Kraße 5, direkt neben Vereinsbank)
Julius Mollath, Schulberg 2 Ecke Rindelsberg.		

Georg Glücklich
 Tagator u. beeidigter Auktionator,
 Geschäftslotal: Friedrichstraße 42.
 Telefon 3832.



Sonntag, den 28. August 1921
Kleinrentner-Opfertag.

4 und 8 Uhr:
Konzert des Kurorchesters
unter Leitung des Herrn **Ferdinand Wagner**,
Kapellmeister am Stadttheater Dortmund.
Sollist des Abendkonzertes: F239
Herr Rudolf Bergmann (Violine),
I. Konzertmeister d. Städtischen Kurorchesters.
Zugunsten der Kleinrentner wird für die Konzerte
ein Zuschlag von je 1.— Mk. zur Abonnements-,
Kurtax-, Tages- od. Besichtigungskarte erhoben.
Städtische Kurverwaltung.

Monopol-Theater

Wilhelmstraße 8.

Erstaufführung!

FURSTIN MANIA.

Sensationelle Tragödie a. den schwarzen
Bergen in 5 spannenden Akten.
Ferner: Lust. Beipr. Spielz. 3-10 1/2 Uhr.

Café Orient

Unter den Eichen.

Täglich Abendunterhaltung.

Samstag u. Sonntag Ball.

Getränke nach Belieben. — Kein Aufschlag.
Eintritt frei. Eintritt frei.

TROCADERO

I. ETAGE IM



Ab 1. SEPTEMBER TÄGLICH

5 UHR
TANZ-TEE

MIT KUNSTLERISCHEN
DARbietungen
MIT
PROF. JOHN HUBERT.

„Stadt Schwalbach“

Schwalbacher Straße 75.



Morgen Samstag Mehlsuppe
In Apfelwein, Sauer Apfelmoss,
selbstgekocht, rauscher Apfelwein.

Niederwalluf a. Rhein

welder Mohr

Hotel **Hugo Kolb** Terrasse

Bekannte Küche.

Orig.-Abfüllungen erster Güter.

Gute solide
Schuhwaren

Jeder Art

kaufen Sie zu billigen Preisen im

Schuhhaus Pfersdorf
Bismarckring 9.

Sonntag, 28. August, abends 8 1/2 Uhr:

Vortrag

in der Aula des Lyzeums I, am Schloß-
platz (Eingang Mühlgasse).

Thema: „Juden — Heiden — Christen“.
Jedermann (auch Israeliten) herzl. willkommen.
Eintritt frei! Christl. Gemeinschaft Wiesbaden.

Restauration „Fürst Bismarck“

Guter bürgerlicher Mittagstisch 6 Mk. Reichhaltige Abendkarte.

Schönes Gartenlokal.

Spezialität: Echter Bauernkäse. Täglich frisch: Süßer Apfelmoss.
Mainzer Aktien-Bier. — ff. Weine.

Neuer Inhaber: **J. Metzger**, Bismarckring 16.

Hirsch allen voran!

Jedes Pfund gemästetes Rind- und Ochsen-	8 Mt.
Fleisch zum Kochen	
Feinste Bratenstücke,	9 "
auch Lenden und Roastbeef	
Pr. Kalbfleisch und Nierenbraten	10 "
Kalbskeule	11 "
Hammelfleisch, Ragout	7 "
Hammelskeule	9 "
Pr. Schweinebraten	17 "
Stets frisches Hackfleisch	10 "
Frische Fleischwurst und Handmacher geräuch.	
Leberwurst	10 "
Leber- und Blutwurst	6 "
Spez. Mettwurst zum Schmieren	12 "

Groß-Metzgerei Hirsch
Schwalbacher Str. 61. Tel. 6347.

Rind- und Schweinemetzgerei
Hermann Rüder jr.

Helenenstraße 18 — Telephon 5069
empfiehlt täglich

frisches Rind- u.
Schweinefleisch
sowie alle
Sorten
Wurstwaren
zu Tagespreisen.

Empfehle nur Qualität von

Ochsenfleisch . . . alle Stücke nur	10.—
die feinsten Bratenstücke . . . nur	10.—
Schweinefleisch	18—20
Fleischwurst	nur 12.—
alle Wurstwaren gut und billig.	
Metzgerei Stein,	nur 9 Feldstr. 9.

Metzgerei Berne

Empfehle:

Gemästetes Ochsen- u. Rindfleisch	8 Mt.
Bratenfleisch, Roastbr. u. Lenden	9 Mt.
Hammelfleisch	8 Mt.
Nur Keule	9 Mt.
Kalbfleisch, alle Stücke	10 Mt.
Stets frisches Hackfleisch	10 Mt.

10 Mauergasse 10.

Empfehle:

Rindfleisch

zum Kochen und Braten . . . per Pfd. nur 8 Mt.

Häfte und Roastbeef 9 "

Kalbfleisch

nur Kalbskeule per Pfd. 9 u. 10 Mt.

Leberwurst " " nur 6 "

Blutwurst " " 4 "

Metzgerei Adam Schmitt

1 Sedanstraße 1

Bitte Einwickelpapier mitbringen.

Casseler Rippenspeer, mild gesalzen, 1 Pfd.	18.— u. 17.—	M
Reines Tafel-Schweineschmalz	1 Pfd. 15.50	M
Prima Bratenschmalz	1 Pfd. 11.50	M
Hochf. Margarine, ungesalz., wie Butt., 1 Pfd.	13.— u. 12.—	M
Kondensierte Milch	1-Liter-Dose 8.—	M
Wan-Eta-Kakao, lose	1 Pfd. 12.—	M
Wiener Würstchen	7 Paar 6.50	M
Reis, Hülsenfrüchte, Zucker usw. zu alleräußersten Preisen.		

Futterheckers Lebensmittelhaus

Michelsberg 21, Ecke Schulberg.

Hermann Knapp
Früchte- u. Lebensmittel-
Großhandlung
3 Marktplatz 3
Telefon 6458.

Neue Ankunft
Große Partie
Tafeltrauben
in Versandkisten von
4, 8 und 20 Pfund
Pfd. nur 8 Mk.

Für Wiederverkauf, u.
Großverbrauch. billig.
Versand
nach allen Gegenden.

Feinste Hungrüder
Molkerei-Butter
in Original-Pack. empf.
Heinrich Stoffel,
Stimmermannstraße 3,
kein Laden.

Süßrahm-
Tafelbutter
tägl. frisch eintreffend
mild gefärbt, 30
Pfd. Mt.
ungesalz., 32
Pfd. Mt.
Schwante Rndf.
Schwalbach, Str. 59
Tel. 414.



Mir ist so wohl!
Jedemal nach einer Kopf-
weidung mit
„Madaform“
kühlt man so richtig, daß es
nichts Besseres geben kann.
Zu haben in allen ein-
schlagigen Geschäften.
Direkt nur an Wieder-
verkäufer durch die Her-
steller: F 118
Heilbronner & Co.
Heilbronn a. N.

Empfehle als meine Spezialität:
Hackfleisch, stets frisch, 1/2 Pfd. 3.—
nach eigenem Verfahren.
Hackfleisch, . . . 1/2 Pfd. 3.50
pikant gewürzt, zum Rohessen.
la Weizenmehl, blütenweiß, Pfd. 4.65
sowie alle sonstigen Lebensmittel billigst.
Lebensmittelhaus Schütz, Hofmündstr. 42.

100 Zentner

Rind-, Ochsen- u. Kalbfleisch

prima frisch geschlachtete Ware:

Rindfleisch . . . per Pfd.	8 Mt.
Ochsenfleisch . . per Pfd.	9 Mt.
Kalbfleisch . . . per Pfd.	10 Mt.

August Seel, Bleichstraße 29.

Metzgerei Edingshaus

Adlerstraße 40

Empfehle frisch geschlachtetes

Rindfleisch, alle Stücke, 8 Mt. per Pfd.	
Kalbfleisch	12 " " "
Hammelfleisch	12 " " "

Achtung!

Rindfleisch, alle Stücke Pfd.	8.—
Jg. Ochsenfleisch, alle Stücke	10.—
Bemerke, daß es bei mir 1/2 Fleisch u. nur 1/4 Knoch. gibt!	
Schinkenwurst, 1. Sorte Pfd.	16.—
Prekops, 1. Sorte	16.—
Leberwurst, 1. Sorte	14.—
Blutwurst, 1. Sorte	16.—
Jerseletwurst	18.—
Mettwurst	12.—
Hackfleisch	12.—
Fleischwurst	10.—
Prekops	12.—
Leberwurst	6.—
Blutwurst	6.—

Meine Wurst ist aus prima Rind- und Schweinefleisch
hergestellt durch Thüringer Spezial-Facharbeiter. —
Fleisch- und Wurstwaren befinden sich in eigener
maschineller Kühlanlage, deshalb stets frisch.

Rebeler, Hellmündstr. 22

Metzgerei Anton Siefert.

Empfehle:

Ochsenfleisch, alle Stücke . Pfd. nur	9.—
Rindfleisch, alle Stücke . . Pfd. nur	8.—
Kalbfleisch, alle Stücke . . . Pfd. nur	10.—
Hammelfleisch für Ragout . . Pfd.	8.—
zum Braten Pfd.	10.—
Hackfleisch, stets frisch . . Pfd. nur	11.—
ff. Mettwurst zum Schmieren . Pfd.	14.—
Als Spezialität: Hausm. Leberw. Pfd.	12.—
Leber- und Blutwurst Pfd.	6.—

22 Bismarckring 22

Ecke Blücherstraße.

Achtung!

Prima fettes Pferdefleisch
sowie ein 10 Monate altes Fohlen. Stets frisches
Hackfleisch und alle Sorten Wurstwaren empfiehlt
Pferdemetzgerei Ullmann
12 Mauergasse 12. Telephon 3244.

Täglich frisch geschlachtetes Geflügel:

Junge Gänse, Enten,
Hähne, Hühner
und Tauben.

Tägl. frisch geschossene Feldhühner.

Rehrüden und Rehkeulen

alles in prima Qualität zu bekannt bill. Tagespreisen.
Wilh. Röbe
Wild- und Geflügelhandlung
Grabenstraße 34. Telephon 3238.

Winterkartoffeln.

Wir nehmen schon jetzt Bestellungen
entgegen und liefern zu den jeweiligen
billigsten Tagespreisen.

Telephon 1932 **S. Weis** Gartenfeldstraße 15
und 2016 (direkt a. Hauptbhf.)

Bayr. Fleischwarenfabrik

gut eingeführt, sucht

Platzverfrefer.

Gef. Angebote mit Referenzen an
Christoph Siegmund, Mainz-Kastel.

